

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 9

Artikel: Währungsunion : Segen oder Fluch? : die bitteren Erfahrungen des Hans M. mit der Deutschen Währungsunion
Autor: Moser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Währungsunion: Segen oder Fluch?

Die bitteren Erfahrungen des Hans M. mit der Deutschen Währungsunion

S EIT MONATEN sehe und höre ich in den Medien nichts anderes als Moralische Schuld, Raubgold, Eizenstat Bericht, Solidaritätsstiftung und so weiter. Doch wer interessiert sich für mein «Eulenspiegelgeld»? Keine Sau. Zugegeben es ist nicht ein Medienereignis wie das Holocaustgeld und ich habe keinen namhaften Verteidiger wie Borer oder einen Star-Ankläger wie Amato. Trotzdem will ich hier die Geschichte meines verschwundenen «Eulenspiegelgeldes» an die Öffentlichkeit bringen. Es verschwand einfach aus meinem Bankkonto in Berlin. Im Gegensatz zum Holocaustgeld, wo monatelang in Bankarchiven nach verschwundenen Bankbelegen gestöbert werden musste, habe ich alle Belege aufbewahrt. Die datieren zurück auf das Jahr 1958 als ich in Dänemark lebte. Da eröffnete ich ein Konto bei der Bank von Gross-Berlin, Hauptfiliale Behrenstrasse 35–37. Zehn Jahre später zog ich dann in die Schweiz und wollte mein Geld auch gern mitnehmen. Ich bekam aber die Antwort, dass ein Geldtransfer in die Schweiz unmöglich sei. Ich liess das Geld also auf meinem Konto in der DDR, um es dort bei Gelegenheit einmal abzuholen. Ich zügelte also in die Schweiz und die Jahre gingen vorbei, ohne dass ich je

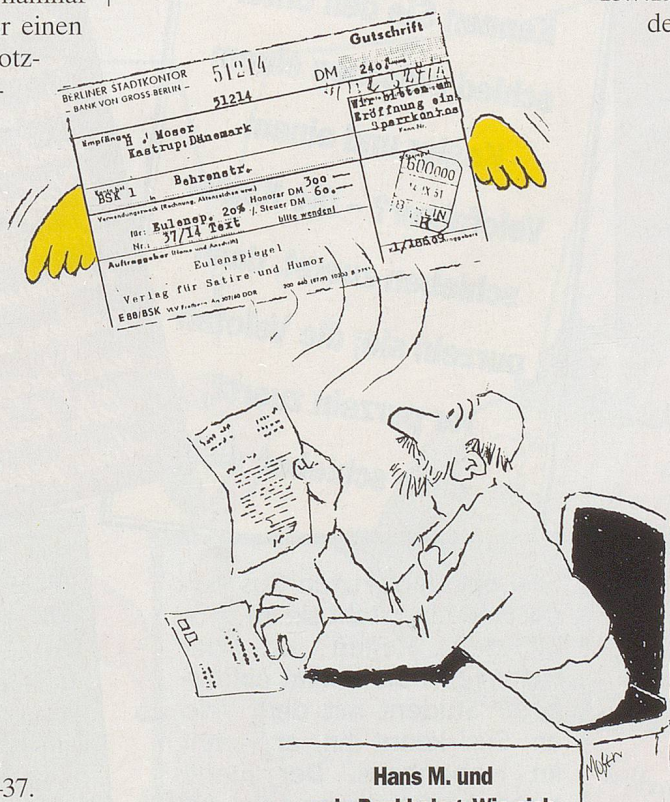
nach Ost-Berlin kam. Doch die Bank von Gross-Berlin schickte mir weiterhin Gutschriften mit Zins und Steuerabzügen. An dem Tag, als die Mauer zwischen Ost und West zusammenbrach, brach auch mein Kontakt mit der Bank von Gross-Berlin zusammen. Nach einiger Zeit startete ich eine Nachfrage und ein paar

Kontos nicht auf Deutsche Mark umgestellt wurde. Im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Deutschland erfolgte auch eine Währungsunion. In den zur Durchführung der Währungsunion erlassenen gesetzlichen Festlegungen war bestimmt, dass Kontoinhaber, welche ihren Wohnsitz ausserhalb der ehemaligen DDR hatten, bis zum 13.7.1990 bei dem für sie kontoführenden Geldinstitut in der DDR beantragen mussten, dass ihr auf Mark und DDR lautendes Guthaben auf Deutsche Mark umgestellt wird.

Zu Ihrem o.g. Konto hatten Sie beim damaligen Berliner Stadtkontor einen solchen Antrag nicht gestellt und das Guthaben wurde daher nicht auf Deutsche Mark umgestellt. Nach der Währungsunion ist das Konto geschlossen worden. Wir bedauern, Ihnen keine andere Antwort geben zu können und verbleiben

*mit freundlichen Grüssen
Berliner Bank.*

Wer interessiert sich für mein in Deutschland geklautes Geld? Kein Wort darüber in den Medien. Da geht es nur um Milliarden, Amato, Fage, Eizenstat und wie die alle heissen. Meine 240.– DM Eulenspiegel-Geld bleiben unerwähnt. Heute muss man wirklich ein Satiriker oder Humorist sein... oder?



**Hans M. und
sein Bankbeleg: Wie sich
Geld verflüchtigt.**

Wochen später bekam ich die folgende Antwort von meiner Bank an der Behrenstrasse, Berlin.

Darin stand:

Zu Ihrem o.g. Konto möchten wir Ihnen mitteilen, dass das Guthaben des